

## Hintergrundinformationen

zum zehnten „Thüringentag der nationalen Jugend“ in Nordhausen am 04. 06. 2011

### 1. Ort, Programm, Bedeutung für die NPD/ extrem rechte Szene

Seit dem Jahr 2002 organisiert die Thüringer NPD den „Thüringentag der nationalen Jugend“ (TdnJ). Einzig im Jahr 2009 übernahmen parteiunabhängige, sog. „Freie Kräfte“ die Organisation des TdnJ in Arnstadt. Somit ist er der älteste Bestandteil des jährlichen neonazistischen thüringischen Open Air Sommers. Am 06. 08. sollen das diesjährige „Rock für Deutschland“ (seit 2003) und am 03.09. der erstmals stattfindende „Eichsfeldtag“ folgen. Mit zehn Veranstaltungen ist der „Thüringentag der nationalen Jugend“ öfter und kontinuierlicher durchgeführt worden als das bundesweite Pressefest der Deutschen Stimme. Die Teilnehmerzahlen dagegen waren im Vergleich zu anderen Neonazi Open Airs in Thüringen bislang eher verhalten. Zumeist besuchten zwischen 200 und 300 Teilnehmer diese Events.

Der Gewöhnungseffekt, auf den die NPD und die mit ihr assoziierten Freien Kameradschaften abzielen, wird aber immer mehr erreicht. Selbst für aktive Widerstandserprobte aus der Zivilgesellschaft musste der TdnJ mittlerweile ein Routinethema werden. Eine breite Empörung in der Bevölkerung lässt sich mit diesem extrem rechten Event nicht mehr erzeugen. Die zuweilen fahrlässige Praxis einiger Versammlungsbehörden (diese Veranstaltungen werden als Kundgebungen im Sinne des Versammlungsrechts angemeldet), den Anmeldern einen scheinbar unbedeutenden Platz anzubieten, einige Auflagen zu erteilen aber Verbotsverfügungen selten auszusprechen, führte über die Jahre zu Rechtssicherheit bei den extrem rechten Anmeldern. Den gegen rechts Engagierten bleibt Jahr für Jahr zumeist nur, in großer Entfernung zum Neonazigelände „Gesicht zu zeigen“. Dies genügt aber vielen wachen Demokraten indes nicht mehr. Denn wenn Behörden und Gerichte den extrem rechten Anmeldern ihre Feste mit Verweis auf demokratische Grundsätze nicht versagen, so fordern auch die Aktiven aus der Zivilgesellschaft zumindest ihre Demonstrationsrechte nach Meinungskundgabe in Sicht und Rufweite ein. Oft war es in der Vergangenheit jedoch gängige Praxis von Versammlungsbehörden und Polizei, solchen direkten Protest zu behindern.

Die Mobile Beratung in Thüringen weist darauf hin, dass auch die diesjährigen Bands keinesfalls harmlose Musik spielen. „Words of Anger“, „Kraftschlag“ und „Sleipnir“ sind etablierte Größen der Szene, deren Musik auch schon verschiedentlich indiziert wurde. „Sleipnir“ zählt zu den angesehensten und wichtigsten Musikgruppen im Bereich des RechtsRocks. Zu Veröffentlichungen der Band liegen laut Innenministerium Nordrhein-Westfalen Beschlagnahmebeschlüsse vor.

Eine besondere Erwähnung muss der angekündigte „Haus und Hofbarde der NPD“, Frank Rennicke finden. Dieser überzeugte Neonazi singt im Stile Reinhard Meys schon seit über 20 Jahren Lieder wie „Ich bin stolz, daß (sic!) ich ein Deutscher bin“, „Das Heimatvertriebenen Lied“, „Rote Ratten“ oder „Damals im Mai - Rudolf Hess“. Der in der verbotenen völkischen „Wiking Jugend“ sozialisierte Rennicke ist der wichtigste Liedermacher im Spektrum extrem rechter Musik.

Redner wie Udo Voigt (NPD Bundesvorsitzender), Marco Kreutzer (NPD-Landesvorstand, Referat Kommunalpolitik, NPD-Stadtrat Nordhausen), Patrick Kallweit (NPD-Niedersachsen, NPD-Stadtrat Vienenburg), Tobias Kammler (NPD-Landesvorstand, Referat Recht und Justiz, NPD-Kreistagsmitglied Wartburgkreis), Patrick Weber (NPD-Landesvorstand Schatzmeister, Referat Arbeit und Soziales, NPD-Kreistagsmitglied Kyffhäuserkreis NPD-Stadtrat Sondershausen, RechtsRock-Produzent) werden das Programm abrunden.

Somit ist für die Vermittlung extrem rechter Positionen und Ideologie, eingebettet in ein für Neonazis attraktives Programm gesorgt. Der auf der Mobilisierungsseite des „Thüringentages der nationalen Jugend“ genannte Segelflugplatz in Nordhausen/Bielen als Veranstaltungsort hat ausreichend Platz für einige hundert Teilnehmer und verspricht durch Abgelegenheit für ungestörtes feiern.

## 2. RechtRock und Stadtrat bzw. Kreistag

Besonders zwei der für den „Thüringentag der nationalen Jugend“ angekündigten Redner verdeutlichen den Spagat vieler NPD-Funktionäre zwischen biederer, eher rechtspopulistischer Parlamentsarbeit und eindeutiger neonazistischer Orientierung.

Marco Kreutzer, Anmelder des diesjährigen „Thüringentages der nationalen Jugend“, fungierte vor seiner parlamentarischen Arbeit als „Kreis-Gauleiter Nordhausen“ im mittlerweile aufgelösten „Kampfbund Deutscher Sozialisten“ (KDS). Er betrieb außerdem die Internetseite „nordthueringen-beobachter.de“. Er schreibt für das Informationsblatt „Unzensiert“, welches über die kommunale politische Arbeit der NPD-Nordhausen informieren will sowie als Redakteur für das NPD-Zeitungsprojekt „Der Nordthüringen Bote“,

der in den Kreisen Nordhausen, Unstrut-Hainich und Kyffhäuserkreis verteilt wird. Die früheren Aktivitäten Kreuzers legen nahe, dass seine Arbeit im Stadtrat Nordhausen nicht als ernsthafter Versuch der Teilhabe am parlamentarischen System zu werten ist. Vielmehr muss diese Aktivität als Mimikry verstanden werden, ist er doch als Anmelder offiziell verantwortlich für die Einladung der beschriebenen neonazistischen Musikacts.

Bei Patrick Weber sind die neonazistischen Hintergründe hinter der NPD noch augenfälliger. Neben seiner Tätigkeit als NPD-Kreistagsmitglied im Kyffhäuserkreis betreibt Weber einen etablierten Versandhandel (Germania Versand) mit über 1000 verschiedenen RechtsRock CDs samt eigenen Musiklabel. Weber richtet darüber hinaus regelmäßige „Treffen der Generationen“ aus. Hierfür lädt er ehemalige Angehörige von Wehrmacht und Waffen SS nach Kirchheim (Ilmkreis) ein, damit sie dem jüngeren Publikum ihre geschichtsrevisionistischen, kriegsverherrlichenden Ansichten zum historischen Nationalsozialismus darlegen können. Beim letzten „Treffen der Generationen“ hatte Weber Abdallah Melaouhi, Rudolf Hess' Pfleger im Kriegsverbrechergefängnis Berlin Spandau und einen Soldaten der Waffen SS eingeladen. Noch bei dessen Vortrag schritt die Polizei wegen des Verdachts der Volksverhetzung ein.

### 3. Nordhausen und Gewalt

In der nordthüringischen Stadt ist seit längerem NDH-City auffällig. Bereits 2010 wurden laut ZEIT-online 90 Ermittlungsverfahren in dieser Mischszene aus Hooligans und Neonazis wegen Körperverletzungen, Waffenbesitzes und Volksverhetzung geführt. Regelmäßig, insbesondere an Wochenenden kommt es zu Übergriffen aus dieser Gruppierung. Dass NDH-City keineswegs unpolitisch-gewaltaffin ist belegt ein Foto, ebenfalls auf ZEIT-online veröffentlicht, welches Mitglieder dieser Gruppe gemeinsamen mit NPD Stadtrat Marco Kreuzer zeigt. Es kann daher eine Einbindung dieser äußerst gewalttätigen Gruppierung durch die NPD angenommen werden.

### 4. Fazit:

Die Umsetzung der NPD-Drei-Säulen-Strategie nach der sie um die Straße, die Köpfe und die Parlamente kämpft, kommt mit der gewalttätigen Präsenz von NDH-City, der Ausrichtung des „Thüringentags der nationalen Jugend“ durch NPD-Kommunalpolitiker in Nordhausen weiter voran.

<http://www.nip-thueringen.de/>

<http://www.mobit.org/Chronik.htm>

Rückfragen an Stefan Heerdegen unter 0361-2192694 oder 0151-12129036